Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 17. März 1859. Nr. 128.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. März. Lord Cowley ist hier eingetroffen und heute vom Kaiser empfangen worden. Am Sonntage findet auf dem Marsfelde eine große Revue statt.

Paris, 16. März, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 67, 50, stieg auf 67, 70, fiel, als die Börse von neuen Gerüchten beunruhigt wurde, auf 67, 40 und schloß in etwas besserer Stimmung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 50. 4½pCt. Rente 94, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 29½. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 522. Kredit-mobilier-Aktien 762. Lombardische Eisenbahn-Aktien 507. Franz-Joseph —.

London, 16. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau. Silber 61⅞. Consols 95⅝. 1proz. Spanier 29⅞. Mexikaner 19⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 110. 4½proz. Russen 100.

Wien, 16. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse schwankend. Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 72, 30. 4½proz. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 852, —. Nordbahn 162, 30. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 75, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 230, 10. Kredit-Aktien 183, 10. London 110, 50. Hamburg 83, 90. Paris 44, —. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 107, —. Lombardische Eisenbahn 93, —. Neue Lomb. Eisenbahn 103, —.

Wien, 16. März, Abends 7 Uhr. Die heutige Abendbörse hatte in Folge hier eingetroffener Berichte aus Berlin eine flauere Haltung. Kredit-Aktien 181, 80, Staatsbahn 229, 10, Nordbahn 161, 50, Nationalanleihe 75, 40. Geld abondant, Effekten fehlend.

Frankfurt a. M., 16. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anhaltende Verkäufe, ohne bekannten Grund drückten die Course der meisten Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 136½. Wiener Wechsel 104½. Darmst. Bank-Aktien 200. Darmstädter Zettelbank 219. 5proz. Metalliques 64. 4½proz. Metalliques 55. 1854er Loose 96½. Oesterreichisches National-Anlehen 65⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 241½. Oesterreich. Bank-Antheile 903. Oesterr. Kredit-Aktien 191½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 157½. Rhein-Nahe-Bahn 47. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 87. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 85.

Hamburg, 16. März, Nachmittags 2½ Uhr. Die Börse eröffnete flau, schloß jedoch fest.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67. Oesterr. Credit-Aktien 81. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80. Wien —, —.

Hamburg, 16. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Mai 25¼, pro Oktober 24½. Kaffee fest bei mäßigem Umsatze. Zink 1000 Ctr. loco à 14 Mk.

Liverpool, 16. März. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 16. März, Vormittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus München vom gestrigen Tage hat das Haus der Abgeordneten in einer geheimen Sitzung einen außerordentlichen Militärcredit einstimmig und die Erlassung einer Adresse an die Krone mit 103 gegen 27 Stimmen genehmigt.

Paris, 16. März, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet die Ernennung von einem Divisionsgeneral, 9 Brigadegeneralen und 13 Obersten. Das Uebungsgeschwader hat gestern Toulon verlassen, um in offener See zu manövriren.

London, 15. März, Abends. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses blieb die von der Regierung vorgelegte Kirchensteuerbill abermals mit 242 gegen 168 Stimmen in der Minorität.

Im Oberhause erwiderte Malmesbury auf eine desfallsige Interpellation Clarendon's, daß die Kündigung des Stadezolles am 14. August erfolgt sei. Die Behauptung Hannovers, die Kündigung wäre in einer späteren Depesche suspendirt worden, sei unrichtig, jedenfalls aber sei diese Kündigung am 10ten Dezember erneut worden und bezwecke dieselbe nicht eine Abschaffung, sondern Herabsetzung des Stadezolles. — Beide Häuser haben sich heute vertagt.

Preußen.

Berlin, 16. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Adjutanten des Erbgroßherzogs von Toskana kaiserliche Hoheit, Stabs-Kapitän Silvatici zu Florenz, den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. griechischen Hofe, Grafen v. d. Goltz, in derselben Eigenschaft bei der hohen ottomanischen Pforte zu ernennen; dem Sanitätsrath Dr. Kramer zu Berlin den Charakter Geheimer Sanitätsrath, und dem Kreis-Physikus Dr. Schlegel zu Schweidnitz den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen; den Oberlehrer Dr. Reisacker an dem katholischen Gymnasium zu Köln zum Direktor des Gymnasiums zu Trier; den Staatsanwalt Donalies in Stallupönen zum Direktor des Kreisgerichts in Lyck, sowie den bisherigen Staatsanwalts-Gehilfen Arndts in Mohrungen zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst zu ernennen, und dem Staatsanwalts-Gehilfen Pfeil zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Die Anstellung des Dr. Carl Czech als ordentlicher Lehrer an der städtischen Realschule zu Düsseldorf; und die des Kaplan Schiel als katholischer Religionslehrer an der Realschule zu Neisse ist genehmigt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 119ter königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 42,099. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 27,070. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 31,805 und 53,690. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 9653. 17,849. 67,791 und 88,411, und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 9272. 29,031. 41,148. 59,096. 64,046 und 89,997.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kurfürstlich hessischen Hofe, Kammerherrn v. d. Schulenburg-Priemern, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen königlicher Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Wilhelms-Ordens; sowie dem Seconde-Lieutenant v. Alten im Garde-Kürassier-Regiment, und dem Seconde-Lieutenant v. Rochow im 1. Garde-Ulanen-Regiment, zur Anlegung des von des Königs von Sardinien Majestät ihnen verliehenen Ritter-Kreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Die „Berliner Revue" enthält in dem ersten Aufsatze ihres neuesten Heftes, welcher auch in andere Blätter übergegangen ist, die Anführung, der jetzige Justizminister gehöre durch seinen Ursprung dem jüdischen Stamme an. Diese Nachricht, gleichviel, ob von Bedeutung oder nicht, ist thatsächlich unrichtig. Nach zuverlässigen Familien-Nachrichten, welche bis in das siebenzehnte Jahrhundert zurückgehen, haben die Voreltern des Justizministers Simons sich stets zum reformirten Glauben bekannt. (Pr. Z.)

Als Residenz für Ihre Majestäten den König und die Königin nach erfolgter Rückkehr aus Italien ist, wie man erzählt, eins der zur allerhöchsten Disposition reservirten königl. Schlösser — man nennt vorzugsweise Schloß Brühl bei Köln — in Aussicht genommen. Nach Potsdam würden Ihre Majestäten dem Vernehmen nach erst im hohen Sommer zurückkehren und alsdann wahrscheinlich die in den neuen Gewächshäusern bei Sanssouci vorhandenen Wohnräume beziehen.

— Zum Diner bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen waren gestern Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern und der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Schleinitz. Die höchsten Herrschaften wohnten am Abend der Vorstellung im Opernhause bei.

— Wie es heißt, beabsichtigen Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm zum Frühjahr das neue Palais bei Potsdam zu beziehen und daselbst während der Sommermonate residiren. Der Prinz nahm die zu diesem Zwecke bestimmten Zimmer des Palais vor einigen Tagen in Augenschein.

— Das durch mehrere Blätter verbreitete Gerücht von dem Eintritt des Grafen von Paris (Enkel Königs Louis Philipp) in die preußische Armee entbehrt, wie wir hören, mit allen seinen Details jeder Begründung. — Der Ober-Präsident von Pommern, Freiherr Senfft v. Pilsach, ist von Stettin hier eingetroffen. — Der Major v. Treskow im Garde-Kürassier-Regiment ist zum Kommandeur des 2. Dragoner-Regiments und der Hauptmann im Kaiser Franz Grenadier-Regiment v. d. Osten zum Kompagnie-Chef im genannten Regiment ernannt worden.

— Nach einer ministeriellen Erklärung im englischen Oberhause bezweckt die Kündigung des Vertrages mit Hannover wegen des Stadezolles nicht die Abschaffung, sondern die Herabsetzung des Zolles. (N. Pr. Z.)

— Die nächste General-Zoll-Konferenz wird nach der auf der vorjährigen General-Konferenz zu Hannover getroffenen Abrede am 1. Juni d. J. zusammentreten, hauptsächlich zu dem Zweck, um den für die drei Jahre 1860—1862 zu erlassenden Zollvereins-Tarif, so wie das darauf bezügliche neue Waarenverzeichniß festzustellen. Seitens der herzoglich braunschweigischen Regierung sind bereits Einladungen zu obiger Konferenz an die Vereinsstaaten ergangen; jedoch wird dieselbe, der „Nat.-Z." zufolge, nicht in Braunschweig, sondern in Harzburg abgehalten werden.

⁂ [Ueber den Silberdiebstahl im königl. Schlosse] haben am 15ten die gerichtlichen Verhandlungen begonnen. Vor den Schranken erschienen: 1) der Schloßdiener Eberhard Andreas Karl Rudolph, ein Mann nahe der Sechziger, mittler corpulenter Statur mit langem grauen Haar und Bart; 2) der Silberarbeiter Ernst Karl August Barthel, eine hohe Gestalt im kräftigsten Mannesalter; in seinen Zügen ruht der Ausdruck der tiefsten innern Aufregung, während sein Genosse Rudolph gefaßter zu sein scheint; 3) der Uhrmacher David Itzig Walter; 4) der Gold- und Silberwaarenhändler Hirsch Walter; 5) die Ehefrau des Uhrmachers Walter, Esther geborne Salinger; 6) die Wittwe Lazarussohn, Doris, geb. Salinger; 7) der Goldschmied Albert Wilhelm Tautenhahn, und zwar Rudolph und Barthel des schweren Diebstahls, die Uebrigen der Hehlerei angeklagt. (Mittheilungen über den Gang der Verhandlung, obwohl uns dieselben gestern schon zugingen, können wir zum Abdruck noch nicht gelangen lassen, da nach § 48 des Preßgesetzes die Veröffentlichung der Anklageschrift erst erfolgen kann, wenn der Prozeß sein Ende erreicht haben wird. Die Red.)

Deutschland.

Leipzig, 16. März. [Ein grundloses Gerücht] wird durch die hiesige „D. A. Z." in folgender Weise widerlegt: Seit einigen Tagen geht hier die Rede von zu erwartenden Durchmärschen österreichischer Truppen, die bei Vorarlberg ein Lager bilden sollen. Heute finden wir in der „Sächsischen Constitutionellen Zeitung" die Mittheilung aus Dresden vom 15. März, daß in der vergangenen Nacht dort drei Extrazüge mit österreichischen Truppen (15,000 Mann) von Prag nach Innsbruck durch Dresden gekommen seien. Wir haben auf Befragen an kompetenter Stelle erfahren, daß hier nichts von einem solchen Durchmarsch bekannt sei.

Italien.

Turin, 12. März. Es steht fest, daß die britische Regierung in den beiden letzten Monaten beim turiner Kabinet Schritte im friedlichen Sinne gethan hat. Alle Mittheilungen des Kabinets von St. James athmen den Geist des größten Wohlwollens und der größten Freundschaft. Man versichert mir, es sei in demselben Geiste geantwortet worden, und noch ganz vor Kurzem habe die sardinische Regierung, einer Einladung der Regierung der Königin von England Folge leistend, die Beschwerden, welche sie gegen Oesterreich erhebe, in klarer und bestimmter Weise formulirt. In Bezug auf die Einreihung junger Leute aus den anderen italienischen Staaten ins Heer hat die britische Regierung keine Erklärungen verlangt. Mit jedem Tage vermehrt sich die Zahl derer, welche in sardinische Dienste treten. Der Herzog von Modena hat eine Ordonnanz erlassen, welche diejenigen, die das Herzogthum verlassen, um in ausländische, das heißt in piemontesische Dienste zu treten, mit schweren Strafen bedroht. Seit Veröffentlichung dieser Ordonnanz hat die Zahl der jungen Leute, welche aus Reggio, Carrara und anderen Städten des Herzogthums nach Piemont gekommen sind, bedeutend zugenommen. Die Regierung von Parma hat keine Verfügung in Bezug auf diesen Gegenstand erlassen. In Florenz ward die erste Ausgabe der Flugschrift Selvagnoli's über die Unabhängigkeit Italiens in zwei Tagen vergriffen. Am Carnevals-Dinstag ließ sich in den Straßen von Livorno ein als Napoleon III. verkleideter Mann blicken. Er hatte ein Buch im Folioformat in der Hand, auf dessen Deckel in riesigen Lettern die Worte „Verträge von 1815" zu lesen waren. Von Zeit zu Zeit riß er ein Blatt heraus und warf es auf die Erde. Die Polizei verhaftete ihn. (Ind.)

Aus Genua, 13. März, wird der „Independance belge" telegraphirt: „Venetianische Freiwillige werden in unserer Stadt erwartet. Sie werden die Reise zu Wasser machen. (Hoffentlich wird die ganze so freiwillig provocirte Geschichte noch zu Wasser werden.) General Cialdini soll das Freiwilligen-Corps organisiren. Der „Corriere Mercantile" veröffentlicht einen Artikel unter der Ueberschrift: „„„Wenn wir uns selbst helfen, so werden uns auch Andere helfen.""" In diesem Aufsatze wird die Ansicht aufgestellt, daß die Interessen Napoleon's III. mit denen Italiens Eins seien, und die Hoffnung ausgesprochen, daß die englische Regierung begreifen werde, wie die Neutralität Rußlands der Großbritanniens untergeordnet sei. Der „Corriere Mercantile" erklärt ferner Mazzini für einen Feind Italiens."

Neapel, 8. März. Das amtliche Blatt meldet, daß der König und die königliche Familie sich gestern Mittags zu Bari eingeschifft haben, um nach Neapel zurückzukehren. Ihre Majestäten werden zuerst in Castellamare landen, und sich von da nach Caserta begeben. Ueber das körperliche Befinden des Königs berichtet das „Giornale delle due Sicilie": „Obgleich Se. Majestät der König, unser Gebieter, von einer rheumatischen Unpäßlichkeit und einem Katarrhal-Leiden befallen ist, und Schmerzen im rechten Beine empfindet, so widmet er doch mit der gewohnten Energie seines Geistes, und mit dem Scharfblicke seines Genies allen Staats-Angelegenheiten seine Aufmerksamkeit." Diese kurze Note, sagt der Correspondent der „Indépendance", ist als Antwort auf eine Bemerkung des pariser „Pays" zu betrachten, welcher zufolge der König an einer Geistesstörung leiden soll. Das amtliche Blatt meldet ferner, daß der König mehrere in den Gefängnissen von Bari befindliche Personen begnadigt hat. Seine Majestät wird heute hier erwartet. Die Hauptstadt ist ruhig, wie gewöhnlich. Gestern war der letzte Karnevalstag, und heute ist Aschermittwoch; der Unterschied ist kaum bemerklich.

Frankreich.

Paris, 14. März. Die Hoffnung auf einen in London abzuhaltenden Congreß zur Regelung der italienischen Frage hat seit gestern in der diplomatischen Welt an Boden gewonnen. Lord Cowley, so sagt man mir, hat die Zustimmung Oesterreichs aus Wien mitgebracht, doch macht das Kabinet Franz Joseph's den ausdrücklichen Vorbehalt, daß Sardinien in diesem Rathe der Großmächte nicht mittagen dürfe. — Die Absicht unserer Senatoren, einen Gesetz-Entwurf auf Wiederherstellung der Minister-Verantwortlichkeit einzubringen (Modifikation des Art. 13 der kaiserl. „Constitution"), findet großen Anklang im Schooße des Senates und zählt Hrn. v. Persigny selbst zu seinen wärmsten Anhängern. Man glaubt auf diese Weise dem nicht immer genügend verhehlten Unwillen des französischen Volkes, welches nachgerade anfängt müde zu werden, sich über seine wichtigsten Angelegenheiten und Interessen vom „Moniteur" an der Nase herumziehen zu lassen, in gewissem Maße Rechnung zu tragen. — Da ich eben den Namen Persigny's erwähnt habe, so lassen Sie mich hinzufügen, daß dieser friedlich gesinnte Mann auf dem londoner Kongresse, vorausgesetzt, daß er zu Stande komme, Frankreich vertreten wird.

Nach einer Aeußerung, welche Lord Cowley vor seiner Abreise von Wien bei dem ersten Secretär der franz. Gesandtschaft daselbst, Hrn. v. Banville, gemacht, nähme er Zusagen mit, aus denen sich Friede machen ließe, wenn eben Napoleon III. Frieden wolle. Die Räumung von Rom soll vorläufig noch nicht ins Werk gesetzt werden. Die päpstliche Regierung hätte sich dazu verstanden, ihr früheres darauf gerichtetes Verlangen in diesem Sinne zu modificiren und zwar in Folge einer Besprechung zwischen dem römischen Nuncius Msgr. Sacconi und dem Grafen Walewski.

Die französische Regierung läßt das Werbe-Büreau in Pontarlier für Schweizer, welche in päpstliche Dienste treten wollen, trotz der Reclamationen des schweizerischen Bundesrathes nach wie vor bestehen.

Paris, 14. März. Alles ist auf die Rückkehr Lord Cowley's gespannt, und man glaubt, daß sie das Zeichen zu Unterhandlungen sein wird, durch welche die Eröffnung der Konferenz etwas verzögert werden könnte. Die „Patrie" meint, daß Lord Cowley aus Wien keine bestimmten Vorschläge, sondern nur Eindrücke mitbringen werde, welche aber der Erhaltung des Friedens günstig wären. Die größte Gefahr liege in der zwischen Oesterreich und Sardinien bestehenden Erbitterung, welche zu einem plötzlichen Ausbruch führen könne. Jede von diesen Mächte behaupte, mit einem Angriff bedroht zu sein, Sardinien wegen der großen Vorbereitungen Oesterreichs zum Kriege und des Zusammenziehens von Truppen an der piemontesischen Grenze, Oesterreich, weil Sardinien Ausreißer und Flüchtlinge aus dem lombardo-venetianischen Königreich und den Herzogthümern Parma und Modena unter seine Fahnen aufnehme. Das britische Kabinet habe deshalb, seiner Rolle als Vermittler treu, dem sardinischen Ministerium lebhafte Vorstellungen gegen die Einreihungen fremder Italiener in sein Heer gemacht, und Oesterreich erklärt, daß die große Vermehrung seiner Streitmacht in Italien die Erhaltung des Friedens bedrohe und den bisherigen versöhnlichen Erklärungen geradezu wider-

spreche. Das genannte Blatt meint, daß die Gefahr mit jedem Tage zunehme und daß die Diplomaten nicht vergessen möchten, daß sie über einer Tonne Pulver unterhandelten. Der „Constitutionnel" verbreitet sich über das Recht der Schweiz, über die Neutralität des Theiles von Savoyen zu wachen, der durch den wiener Kongreß ihrer Hut anvertraut worden ist. Der Bundesrath habe sich vielleicht bei seinen Vorbereitungen zur Abwehr gegen eine Verletzung dieser Neutralität etwas übereilt, da für diese Gefahr keine begründeten Anzeichen bestanden hätten, sei dabei jedoch in seinem Recht gewesen. Die Schweiz habe 1859 dasselbe wie 1831 gethan, und was sie 1848 thun wollte. Die Schweiz habe als eine Macht zweiten Ranges sich um so eher diese Genugthuung verschaffen können, als dadurch an der Lage der Dinge nichts geändert werde. Es sei vielleicht nützlich, daß sie sich bei dieser Gelegenheit ihre historischen Traditionen zurückgerufen habe, deren Lehren nicht verloren gehen dürfen.

Durch Dekret vom 7. März hat der Kaiser offiziell die Uebertragung des Herzogs-Titels auf den Grafen Charles de Tascher anerkannt, so wie Herrn v. Talleyrand gestattet, den Titel eines Fürsten von Sagan zu führen. — Im Wahlbezirke von Belfort wird der im vorigen Jahre durch Migeon geschlagene Regierungs-Kandidat Keller wieder auftreten. Der Minister des Innern hat den Präfekten und den Unter-Präfekten nach Paris beschieden, und diese Beamten sind hier, um Weisungen zur Bekämpfung Migeon's zu bekommen. Migeon schlug bei der letzten Wahl Keller nur mit 1500 Stimmen; es gilt jetzt, diese bei der neuen Wahl zu beseitigen. — **„L'Empereur et le Prince Napoléon"** ist der Titel einer neuen Flugschrift, in welcher die bemerkenswerthe Thatsache mitgetheilt wird, daß der Minister des Innern dem Kaiser die Berichte der 86 Präfekten des Reiches über die Stimmung des Volkes vorgelegt habe und daß unter diesen 86 nicht weniger als 83 Präfekten gemeldet haben, die Kriegsgerüchte beunruhigten die Bevölkerungen. Der Kaiser hatte keine solche Einstimmigkeit der Nation gegen den Krieg erwartet.

Großbritannien.

London, 14. März. [Tagesbericht.] Lord Cowley, der am Sonnabend spät in der Nacht hier eintraf, hatte gestern eine lange Besprechung mit Lord Malmesbury. — Reform-Meetings gab es in den letzten Tagen hier wie in den Provinzen zu Dutzenden. Sie sind alle gegen die Regierungsbill gerichtet, und ihre Mitglieder bestehen meistens aus Leuten der untersten Schichten. Auch in Hydepark waren gestern sogenannte Volksmeetings gehalten worden. Theilnehmer waren jedoch hier meist Taschendiebe, Straßenjungen und anderes Gesindel, das den herabströmenden Regen ohne Benachtheiligung seiner Toilette gemüthlich ertragen konnte. — Der Prozeß gegen die irischen Verschworenen dehnt sich sehr in die Länge. Das Zeugenverhör der Krone war am Freitag noch lange nicht geschlossen. Dabei kam der interessante Fall (wie 1848) vor, daß 2 der vorgeladenen Zeugen hartnäckig jede Aussage verweigerten, worauf sie wegen „Verachtung des Gerichtshofes" verhaftet wurden. Im Uebrigen sind die Aussagen sehr ernster Natur — so ernster Natur, daß die „Times" nur ganz unbedeutende Bruchstücke davon mittheilt und statt dessen die Erklärung abgiebt, daß „man allzu leichtgläubig wäre, wollte man die Sache auch fernerhin für eine bloße Tollheit bartloser Jungen halten."

[Mazzini] ist aus London verschwunden. Dies ist wenigstens, wie man der „K. Z." von hier meldet, das einzige Resultat der Nachforschungen, welche man in Betreff seiner Persönlichkeit angestellt hat.

Rußland.

D. P. **Warschau,** 13. März. Der Administrationsrath des Königreichs Polen hat abermals eine Liste derjenigen Personen veröffentlicht, welche zufolge der Amnestie wiederum in den Genuß der bürgerlichen Rechte treten, ohne daß ihnen jedoch das früher confiscirte Vermögen zurückerstattet wird. Wir finden darin folgende Namen: Thomas Chaniewski, Alexander Czarnecki, Franz Czarnowski, Peter Dabrowski, Ignaz Filipowicz, Maximilian Gutreit, Leo Gutmann, Dominik Peter Kollin, Alexander und Vincenz Kossakowski, Ludwig Oliwinski, Michael Starzynski, Nicodem Wysocki, Gabriel Rozniecki, Alexander Kaminski, Franz Piasecki, Franz und Slaski Victor Przyborowski.

Personen, welche aus Litthauen zurückkehren, bringen die Nachricht von der Wiedereröffnung der Universität zu Wilna mit. Die öffentlichen Blätter schweigen zwar noch darüber, allein es hat seine vollkommene Richtigkeit, daß dem Gubernial-Landtage der Plan seitens des Ministers amtlich und mit der Aufforderung mitgetheilt wurde, Sammlungen zur Gründung einer Hauptschule zu veranlassen, die außer drei Facultäten auch eine Cadettenschule in sich begreifen soll.

Der Bürger Ginsberg hat im Landes-Ministerium die Summe von 10,000 Rubel Silber in 5% Papieren mit der Verfügung niedergelegt, es sollen die Zinsen des Kapitals zu Prämien für Juden verwandt werden, welche sich mit dem Ackerbau beschäftigen.

Folgende, Warschau betreffende statistische Notizen dürften von allgemeinerem Interesse sein. Unsere Stadt hatte Ende des abgelaufenen Jahres 26 Apotheken, 6 Wannen- und 7 Dampfbäder, 40 Conditoreien, 15 Restaurationen, 12 Gasthöfe, 27 Ausspannungen, 22 Traiteurs, 97 Garküchen, 160 Billards, 300 Kaffeeschänken, Bier- und Branntweinschänken 532 (36 mit Conditoreien verbunden), Bierhäuser 227, Destillationen 14, Branntweinlager 31. Patente wurden ausgegeben: an Kaufleute erster Gilde 38, zweiter 141, an Commissionäre 51, an Bier- und Branntweinschänken 532 (darunter 338 Juden), an Bierschänken 227; Bürgerbriefe, mit der Berechtigung in der Stadt zu wohnen, wurden ausgefertigt: 10 für die erste Klasse (gegen Erlegung von 31 Rubel 10 Kop.), für die zweite 2 (24 Rubel 80 Kop.), für die dritte 129 (16 Rubel 80 Kop.).

Asien.

China. [Widerwärtige Enthüllungen.] Die britische Colonie Victoria auf Hongkong befindet sich seit einiger Zeit in großer Aufregung. Das Gouvernement hat sich arg compromittirt, und es ist als ein Glück anzusehen, daß die Dienstzeit Sir John Bowring's im April d. J. zu Ende geht. Der Protector der Chinesen nämlich, Herr Caldwell, ein angesehener britischer Beamter, der die Interessen der Chinesen vor Gericht zu vertreten hat, besitzt durch seine Verheirathung mit einer Chinesin und seine große Gewandtheit im Verkehr mit den Chinesen unter diesen einen zahlreichen Anhang. Verwandt mit einem gewissen Matschau Wong, der insgeheim die Seeräuberei im Großen treibt, hat er sich, wie die weitläuftigen gerichtlichen Verhandlungen erwiesen haben sollen, mit diesem eingelassen und ihm rechtzeitig von dem Auslaufen eines britischen Kriegsschiffes Kunde gegeben, welches gegen die Seeräuber beordert worden, so daß diese Zeit hatten, sich zu flüchten und ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Der diesfalls gepflogene Briefwechsel zwischen Caldwell und dem Piratenhäuptling ist dem Kronanwalt und dem Polizei-Inspector zu Händen gekommen. Diese beiden verklagten Caldwell, aber der Gouverneur, der den Angeklagten nicht entbehren zu können glaubte, soll jene Briefschaften verbrannt haben. So fehlte es den Klägern an Beweismitteln. Der Kronanwalt, Herr Anstey, ward abgesetzt, der Polizei-Inspector war compromittirt und in Gefahr, sein Amt zu verlieren. Damit aber war die ärgerliche Sache noch nicht zu Ende. Der Redacteur des „Friend of China", Tarrant, der diesen Streich des Gouverneurs als eine verdammungswürdige Intrigue bezeichnete, ward in Anklagestand versetzt. Anstey nahm sich seiner an; der Gouverneur, als Zeuge vorgeladen, erschien nicht und Tarrant ward freigesprochen. Selbst die Freunde des Gouverneurs müssen diesen Thatbestand einräumen, und Herr Anstey, der als unschuldiges Opfer gefallen, beabsichtigt nun die Sache vor das Parlament zu bringen.*) Man ist allgemein sehr gespannt auf den weiteren Verlauf dieser sehr üblen Angelegenheit, welche die sittlichen Zustände der Colonie selbst unter dem höchsten Beamtenstande in einem höchst unvortheilhaften Lichte erscheinen läßt.

*) Wie berichtet, ist die Angelegenheit im Oberhause bereits zur Sprache gekommen. Das Ministerium lehnte es ab, ein Urtheil abzugeben, bevor die Entscheidung, die durch die große Fluth von Actenstücken sehr erschwert werde, gefällt sei.

Breslau, 17. März. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Alte-Taschenstraße Nr. 16, aus unverschlossenem Keller, ein Waschschaff, 25 Sgr. im Werth.

Gefunden wurde: Eine Brille mit Futteral.

Verloren wurde: Ein Spazierstock mit grauer Quaste und elfenbeinerner Zwinge.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Mertschewsky, Oberst, aus Warschau. Kaiserl. russ. Garde-Lieut. v. Salorsky aus Petersburg. Oberst-Lieutenant v. Rippentropp mit Frau aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 14. Januar d. J. in einer Untersuchungssache, in welcher der Angeschuldigte sich bei der in erster Instanz gegen ihn erkannten Strafe beruhigt, der Staatsanwalt aber das Rechtsmittel der Appellation eingelegt hatte, um in zweiter Instanz eine Erhöhung der Strafe zu erwirken. Das Obertribunal hat angenommen, daß der Appellationsrichter in einem solchen Falle freie Hand in der Entscheidung habe und daher befugt sei, das erste Erkenntniß auch in einer, den Anträgen der Staatsanwaltschaft entgegengesetzten Richtung abzuändern, also nicht bloß die erkannte Strafe zu ermäßigen, sondern geeignetenfalls auch auf Freisprechung des Angeklagten zu erkennen. — Der Gerichtshof für Kompetenzkonflikte hat neuerdings in einem Erkenntnisse vom 2. Oktbr. v. J. entschieden, daß, **wenn in einer Stadt die evangelischen Schulen von der Stadtgemeinde durch Zuschüsse aus der Kämmereikasse unterhalten werden, und die vorgesetzte Regierung es für angemessen erachtet, daß für die katholische Schule in gleicher Art von der Kommune gesorgt werde, der Rechtsweg gegen eine solche Anordnung unzuläßig ist.**

Berlin, 16. März. Unsere Börse liebt es, sich in Extremen zu bewegen. Dieselbe „Moniteur"-Note, die gestern, allerdings nur theilweise bekannt, wie Friedensgeläute klang, mußte heute in Verbindung mit der telegraphischen Nachricht der Ernennung eines Brigade-Generals und 13 Obersten als Schlacht-Signal herhalten. Man sah in den Aeußerungen des officiellen pariser Blattes die Absicht, Deutschland zu entzweien, und fühlte sich durch das Preußen gezollte Lob nichts weniger als geschmeichelt; ruhiger Urtheilende wollten in all den letzten Kundgebungen nichts erblicken, als die Tendenz Frankreichs, von sich den Vorwurf leichtfertiger Heraufbeschwörung eines Krieges abzuwenden und Oesterreich dafür verantwortlich zu machen. Wie dem auch sei, die officiellen und officiösen pariser wie wiener Auseinandersetzungen geben der politischen Kannegießerei mehr als zu viel Nahrung, und verfehlten gewiß häufig den Zweck, den man sich bei Abfassung derselben steckte. Unter diesen Eindrücken war es nicht erstaunlich, daß der Börsenverkehr heute das Gegenstück zum gestrigen lieferte. Wiewohl die heutigen wiener Coursnotirungen nicht eben schlechter als gestern lauteten: Credit 183, 50 und 183. 20, fehlte nicht viel, daß für die österreichischen Effekten sich abermals eine Art Panique entwickelte, für die man unter Anderem auch einen Grund darin suchte, daß von Wien der Cours auf London zu 113 gemeldet wurde. In der letzten Börsenzeit erholte man sich einigermaßen von der übrrsteigenden Hast, mit der österreichische Papiere geworfen worden waren. Der Schluß war ein recht fester. Von andern Effecten wurden Bank- und Creditaktien und leichte Eisenbahnen nur einigermaßen in Mitleidenschaft gezogen. Schwere Eisenbahnaktien und preußische Fonds verkehrten nicht lebhaft, hatten aber auch unter keinem hervortretenden Angebot zu leiden. Die Geschäftsumsätze, selbst die in österreichischen Papieren nicht ausgenommen, waren einbeschränkter als sonst.

Von Kredit-Aktien eröffneten österreichische 2¾% niedriger mit 82, gingen mit 80¼ zurück, und hoben sich in der letzten Stunde allmählig wieder bis zum Anfangscours, der nur ganz am Schlusse nicht mehr zu bedingen blieb. Prämien handelte man pr. ultimo 85 oder 3 und 84 oder 4; auch zu 77 oder 3 Rückprämie. Nächst ihnen litten am beträchtlichsten Genfer, welche sich bis um 3½ auf 50 drückten, zum Schlusse indeß wohl ½ darüber zu begeben waren. Darmstädter, deren Superdividende von 1¼% (s. uns. Ztg.) heute an der Börse ebenfalls teleg. bekannt wurde, sind bereits derartig im Course gedrückt, daß selbst etwa in der erwarteten Dividende Getäuschte, doch darauf hin sie nicht billiger abgeben wollten; sie brachten einfach der herrschenden Meinung durch einen Rückgang bis auf 78½, später ¼ darüber, das Opfer von 3%. Diskonto-Kommandit-Antheile kamen wenig in den Verkehr, und wichen ebenso um 1½% (95½); Dessauer büßten 1% ein (37½), hoben sich dann aber wieder auf 38¼, Leipziger waren nur 2⅞ niedriger, mit 62 zu begeben, für Meininger bot man 4% weniger, 74; für Schlesische 1½ (77); Berliner Handelsgesellschaft war 1½% herabgesetzt zu 78 angetragen.

Von Notenbank-Aktien verloren Preuß. Bankantheile 1 % (135), Braunschweiger ¼, Bremer ½, Gothaer stellten sich ½ höher auf 76½; von Provinzialbanken bot man Danziger abermals 1 % niedriger zu 79½ an, Königsberger, Pommersche und Magdeburger behaupteten sich ziemlich fest, erstere blieben gefragt. Weimarische gingen wie letzt um, blieben dazu aber übrig, Hannoversche verloren ¼, Thüringer waren zur gestrigen Notiz ohne Nehmer.

Von Eisenbahnen kamen nur die leichten zu gedrückten Coursen in einigen Verkehr; bei den schweren wollten sich Abgeber selten zu Preisherabsetzungen bequemen. Hamburger blieben zu 102½ gefragt, Anhalter wollte man unter 106 nicht abgeben, Litt. C. büßten ½ ein (100½). Stettiner ließen sich 1 % billiger zu 104 haben. Freiburger gingen 1¾ herabgesetzt zu 85¼ um, Köln-Mindener waren ½ niedriger zu 132½ begehrt. Oberschlesische A. und C. ließen sich 1 % gedrückt zu 125 haben, Litt. B. gaben um ½ nach (117). Oesterreich. Franz Staatsbahn begann 2½ Thaler niedriger zu 137½, verlor noch 1 Thaler, blieb aber später zum Anfangscourse gefragt. Rheinische drückten sich nach und nach um 1¾% auf 81, vorher war 82 zu bedingen, junge holten 80. Stargard-Posener behaupteten sich fest auf 83, Ruhrort-Crefelder auf 82, Thüringer gingen um ¾ gewichen zu 103¼ um, wozu noch einige Frage sich erhielt. Bergisch-Märkische bezahlte man wie letzt. Von den leichten Bahnen drückte sich Nordbahn bis auf 52¼, um 1¾%, meist wurde indeß ¼ über dieser Notiz gehandelt. Mecklenburger, deren Mehr-Einnahme in der letzten Decade unser heutiges Blatt bringt, gingen trotzdem bis um 1¾ auf 48 zurück, um ½ darüber zu schließen. Rhein-Nahebahn war zu 49 ohne Nehmer. Rotterdamer gaben um 1½% nach (70), Koseler um 1¾ (45), Wittenberger um ¾ (40), Mastrichter um 1 % (27).

Preußische Fonds waren fest, aber meist geschäftslos; die Anleihen ließen sich nur zu den gestrigen Coursen, Prämienanleihe ¾ darunter haben; Staatsschuldscheine hoben sich um ¼ auf 83. Pfandbriefe waren kaum verändert, neue 4% Posensche und Westpreußische waren übrig, und für die gestern angetragenen fehlten auch heute Käufer. Rentenbriefe waren beliebter, für Pommersche bot man ¼ mehr, Posensche und sächsische blieben gefragt, Preußische und Rheinische offerirt. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 16. März 1859.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 1000 Br. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 195 Gl. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46 bez. u. Gl. Hörder Hütten-Verein 95 bez. u. Br incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 93 Br.

Bei außerordentlich flauer Stimmung und überwiegender Zahl von Verkaufsordres ist der größte Theil der Bank- und Credit-Aktien erheblich im Preise gewichen. Minerva-Bergwerks-Aktien wurden à 46% bezahlt, und blieben dazu gesucht. — Von Hörder-Hütten-Aktien ging einiges à 95% um, doch blieb dazu noch übrig.

Berliner Börse vom 16. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 B.
dito 1852	4½	100 B.
dito 1853	4	93 bz.
dito 1854	4½	100 B.
dito 1855	4½	100 B.
dito 1856	4½	100 B.
dito 1857	4½	100 B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ G
dito dito	4	94¼ B.
Pommersche	3½	85½ G.
dito neue	4	93¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ B.
Schlesische	3½	84½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Pommersche	4	92¾ G.
Posensche	4	90 G.
Preussische	4	91½ B.
Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	92⅝ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 5 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	64 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	68½ a 67½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84 etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	27 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	70 etw. bz.
Berg.-Märkische	3½	4	72 bz.
dito Prior.	—	5	101½ bz.
dito II. Em.	—	5	101½ B.
dito III. Em.	—	3½	74¾ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	106 B.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	102½ G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	124 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	96½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104 B.
dito Prior.	—	4½	99 bz Sr. II. 83¾ B.
Breslau-Freib.	5	4	85¼ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	132½ G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	137½,136¼,137½b.
dito Prior.	—	3	283 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	140 B.
Magd.-Halberst.	13	4	178 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	40 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88 B.
dito dito C.	5	5	86 B.
Mecklenburger	2	4	48½à48à48¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	50 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90½ B.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	90¾ bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	101½ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	52¾ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	125 B.
dito B.	13	3½	117 B.
dito C.	13	3½	125 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	92 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41 etw. bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅛	4	55 G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	82 à 81 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	89¼ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 bz. u. G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5¼	3½	83 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 bz.
Thüringer	7	4	103¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	94¾ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	45 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	78 B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93 u. 92⅞ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	99¾ bz.
Bremer „	7½	4	96½ etw. bz. u. G.
Coburg.Crdtb.A.	4	4	76 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	89 etw. bz. u. G.
Darmst.(abgest.)	5	4	78 à 79 à 78½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	38,37¼,38¼ bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95½ à ¼ à ½ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	51 etw. 50 bz. u. G. i.D.
Geraer Bank	5	4	80 B.
Hamb.Nrd.Bank	3	4	79⅝ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	93½ etw à ¾ bz. i.D.
Leipz. „	—	4	63 B 62 G. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	72 G.
Magd. Priv.-B.	3⅞	4	83 Klgt. bz. u. B.
Mein.Creditb.-A.	6⅔	4	74 G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46 bz. u. G.
Oesterr.Crdtb.A.	5	5	82,80½,82 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	79½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	135 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 G.
Thüringer Bank	4¼	4	68 B. 67½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	89 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	151⅝ G.
dito	2 M.	151 G.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	91⅛ bz.
dito	2 M.	90⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 28 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3 W.	99⅜ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Berlin, 16. März. **Weizen** loco 47—77 Thlr. — **Roggen** loco 43¾—44½ Thlr. nach Qualität, März 42⅞—42¾ Thlr. bez., 43 Thlr. Brief und Gld., Frühjahr 42—42⅝—42½ Thlr. bez. u. Gld., 42¾ Thlr. Br., Mai-Juni 42¼—43—42⅞ Thlr. bez. u. Gld., 43 Thlr. Br., Juni-Juli 43¼—43—43¾ Thlr. bez. u. Br., 43½ Thlr. Gld., Juli-August 43½—44 Thlr.

Gerste, große und kleine 34—42 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr., Frühjahr 27½—27¾ Thlr. bez., Mai-Juni 27¾—28 Thlr. bez.

Rüböl loco 13¾ Thlr. Br., März 13⅝ Thlr. bez. und Br., 13⅔ Thlr. Gld., März-April 13⅓ Thlr. bez., 13½ Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld., April-Mai 13 7/24—13⅜ Thlr. bez., 13½ Thlr. Brief, 13⅓ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 12⅞—12 11/12 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19¾ Thlr. bez., März und März-April 19⅝—19¾ Thlr. bez. und Br., 19⅝ Thlr. Gld., April-Mai 19⅔—19¾ Thlr. bez., Brief und Gld., Mai-Juni 20—20 1/12 Thlr. bez., 20¼ Thlr. Brief, 20 Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅚—20 11/12 Thlr. bezahlt, 21 Thlr. Br., 20⅞ Thlr. Gld., Juli-August 21¼—21⅓ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen in fester Haltung und zu besseren Preisen gehandelt. — Spiritus gut behauptet bei geringem Umsatz. — Rüböl in fester Haltung, pr. Herbst wesentlich höher bezahlt.

Stettin, 16. März. [Bericht von Großmann & Co.]
Weizen unverändert, loco feiner vorpommerscher 61½—62 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58½—58¾ Thlr. bez., 59 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 62 Thlr. bez., pr. Juli-August 63 Thlr. bez.

Roggen niedriger bezahlt, loco ohne Umsatz, auf Lieferung pr. Frühjahr 77pfd. gestern 40½ Thlr. bez., heute 40¾—40⅞—40¾—40⅝ Thlr. bezahlt, 40¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 41½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 42½ Thlr. bez., pr. Juli-August 43¼—43 Thlr. bez.

Gerste auf Lieferung pr. Frühjahr 69/70pfd. große pomm. 36 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 30 Thlr. bez.

Erbsen 60—65 Thlr. Br.

Rüböl etwas fester, loco 13 7/12 Thlr. bez., 13¾ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 13—13 1/12 Thlr. bez. und Brief, 13 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 12¾ Thlr. bez. und Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅓—12⅙ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18¾—18 11/16 % bez., mit Faß 18 11/16 % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18 11/16 % bez., 18¾ % Gld., pr. Mai-Juni 18⅝ % bez. u. Br., 18½ % Gld., pr. Juni-Juli 18 % Gld., 17⅞ % Br., pr. Juli-August 17½ % Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 8 W. Weizen, 10 W. Roggen, 1 W. Gerste, 8 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde für Weizen 54—60 Thlr., Roggen 44—48½ Thlr., Gerste 32—35 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 28—29 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≏ **Breslau,** 17. März. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten fast geschäftslos, Preise unverändert, Zufuhr und Angebot von Bodenlagern mäßig. — Oelsaaten flauend. — Kleesaaten beider Farben im Werthe behauptet, und besonders weiße Saat ziemlich begehrt. — Spiritus fest, loco und März 8¼ B.

Weißer Weizen 80—90—96—102 Sgr., gelber 75—80—85—90 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—42—45—50 Sgr. — Roggen 47—50—53 bis 56 Sgr. — Gerste 40—42—45—50 Sgr. — Hafer 33—36—39—42 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 62—66—68—72 Sgr. — Wicken 83—85—88—90 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—118—120—122 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13½—14½—16—17 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr
Thymothee 12½—13½—14½ Thlr.

‡ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 85 Sgr., Roggen 57½—61½ Sgr., Gerste 55—56 Sgr., Hafer 37—39 Sgr., Erbsen 82½—87½ Sgr., Kartoffeln 13⅓—16 Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Schock Eier 15—16 Sgr., Schock Stroh 8⅙—9 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.